

Der Flug der Zeit.

Gedicht vom Grafen Ludw. v. Széchenyi.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte
componirt von

Schubert's Werke.

Nº 301.

FRANZ SCHUBERT.

Op. 7. Nº 2.

Dem Dichter gewidmet.

Etwas geschwind. ♩. = 112.

Singstimme.

Pianoforte.

Es floh die Zeit im Wirbel - flu - ge

p *pp*

und trug des Lebens Plan mit sich. Wohl stür - misch war es auf dem

cresc. *f* *fp* *fp*

Zu - ge, beschwer - lich oft und wider - lich. So ging — es

fp *decresc.*

fort — durch al - le — Zo - nen, durch Kin - der - jah - re, durch Ju - gend - glück, durch

Thä - ler, wo die Freu - den woh - nen, die sin - nend sucht der

pp

Sehn - sucht Blick. Bis an der Freundschaft lichem Hü - gel

Etwas langsamer.

dim. *pp*

die Zeit nun sanfter, stiller flog, und endlich da die raschen Flü - gel

p

in sü - sser Ruh' zu - sam - men bog, und endlich da die raschen Flü - gel

fp *pp*

in sü - sser Ruh' zu - sam - men bog.

fp *p*